

# Ionidium Poaya St. Hil.

## Poaya-Veilchen.

### Char. Spec.

#### Ionidium Poaya.

1. Hirsutissimum; caule suffruticoso saepius simplici; foliis alternis subsessilibus ovatis basi subcordatis acutiusculis obsolete dentatis; stipulis linearibus integerrimis vix manifestis; calycis laciniis integris; petalo inferiore maximo late obcordato; filamentis apice barbatis; antherarum crista minima.

Ionidium Poaya . . . . . St. Hil. Pl. us. des Bres. II. 9.  
N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. III. p. 400.

Diese Art der Brechveilchen ist ebenfalls in Brasilien und zwar besonders auf den Wäldern (campos) von Minas Geraes und denen des südlichen Theils der Provinz Goyaz einheimisch.

Sie bildet einen kleinen in allen Theilen sehr rauhaarigen Halbstrauch.

Die Wurzel ist perennirend, weiss.

Der Stengel ist aufrecht, einfach oder ästig, gestreift, einen halben bis anderthalb Fuss lang, kaum holzig.

Die Blätter sitzen abwechselnd und genährt ohne Blattstiel oder mit einem sehr kurzen Stielchen an; sie sind eiförmig, stumpflich, grobgezahnt, am Grund etwas herzförmig, 6 - 12 Linien lang, 3 - 7 Linien breit. Zwei sehr kleine fadenförmige Afterblättchen sind zwischen den Haaren verborgen. Die Blütenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln und sind bald kürzer, bald länger als diese; sie sind mit zwei sehr kleinen linienförmigen Deckblättchen versehen. Die Abtheilungen des Kelchs sind linien-lanzettförmig, lang zugespitzt, ganz, drei davon sind gekrümmt, zwei sind gerade.

Die beiden oberen Blumenblätter sind länglich-stumpf, an der Spitze etwas gekrümmt und behaart; die beiden seitlichen sind ungefähr zweimal so lang als der Kelch, sichelförmig gekrümmt, linienförmig-länglich, ihre Spitze ist stumpf oder ausgerandet, gegen die Basis sind sie in einen Nagel (unguis) verschmälert, aussen behaart, weiss; das grosse untere Blumenblatt hat einen langen rinnenförmigen Nagel, die Platte ist quer-elliptisch, an den Seiten abgerundet, etwas herzförmig ausgerandet, an elf Linien breit.

Fünf ungleiche flache Staubfäden tragen rundlich-elliptische Staubbeutel, auf deren Spitze sich ein sehr kleiner häutiger stumpfer und etwas gezählter Fortsatz findet.

Der Fruchtknoten ist eiförmig, stark behaart und enthält acht bis neun an den Wänden ansitzende Eierchen. Der S förmig gekrümmte glatte dicke Griffel trägt eine warzenförmige Narbe. — Die Frucht ist noch nicht bekannt.

Die Wurzel dieser Pflanze wird in Brasilien als weisse Brechwurzel statt der *Cephaelis Ipecacuanha* angewendet. Sie ist unter dem Namen *Poaya da campo* bekannt und in der neuesten Zeit auch durch Herrn Schimmelbusch bei uns in den Handel gekommen.

Wir besitzen diese Wurzel in stark hin und her gekrümmten Stücken von der Dicke einer dünnen Rabenfeder bis zu der einer gewöhnlichen Schreibfeder; die Länge ändert von einem bis zu drei Zoll. Die Oberfläche ist der Länge nach fein gestreift mit entfernten stumpfen Einschnürungen ohne Einschnitte; ihre Farbe ist blass erdfarbig-grau. Die Rinde liegt fest an dem Holz an, sie ist dünner als dieses von dichter, fast hornartiger weisser Substanz; das Holz ist blass gelblich. Der Geschmack ist schwach, etwas scharf-kratzend. Eine chemische Analyse fehlt uns noch, doch stimmt die Wurzel in dieser Hinsicht wohl ohne Zweifel mit der der vorhergehenden Pflanze überein.

### Abbildung.

St. Hil. Pl. usuelles I. c. tab. 9.

### Erklärung der Tafel.

B. Die blühende Pflanze nach St. Hilaire.

1. Ein oberes Blumenblatt, in natürlicher Grösse.
2. Eins der seitlichen.
3. Das untere Blumenblatt.
4. Die Staubgefässe.
5. Der Kelch mit dem Pistill.
6. Die Wurzel, wie sie im Handel vorkommt.
7. Dieselbe, im Querschnitt, vergrössert.